Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 5

Artikel: Vom Pariser Seidenstoffmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Artikel Moirette hält sich gut und die Bestellungen, welche derselbe in uni, façonné, pekin und écossais erhält, sichern seine Existenz noch für lange Zeit.

Die Bestellungen für Sonnenschirm-Neuheiten konzentrieren sich meistenteils auf die Genres Broderie und Druck; infolge des langdauernden Winters sind indessen die Nachfragen nach den neuen Sortimenten noch zurückhaltend.

In den kleinen mechanischen und Handwebereien in Lyon hält sich die Arbeit etwa auf der gleichen Höhe wie im Monat Januar. Die früheren Bestellungen haben sich wieder ergänzt in solchen meist gleicher Artikel wie: Façonnés fond armures (für Kravatten), Façonnés pointillés (für Westen), Failles unis couleur, Rubans unis Faille und Taffetas rayés und quadrillés, Breite 18 bis 25 cm. Crêpe de Chine broché, Taffetas cuit schwarz und farbig, Taffetas imprimé und glacé, Satin damassé broché (für Corsets), Façonné broché fond Satin de Lyon (sehr kleine Dessins), Bayadères lancées fond Taffetas, Velours façonné, etc. etc.

Im allgemeinen hat sich die Beschäftigung der mechanischen Betriebe gegenüber dem letzten Monat durch den Eingang von Bestellungen in stückgefärbten Unis, leichten Stoffen und Mousseline noch erhöht. Besonders letzterer Stoff hat zahlreiche neue Bestellungen erhalten, sodass für den ganzen Sommer die Fabrik damit beschäftigt wird. Die Fabrikation ganzseidener Stoffe besserer Qualitäten scheint dagegen infolge des teuern Rohmaterials sich noch zu vermindern.

Vom Pariser Seidenstoffmarkt.

Einer der Haupthandelsplätze für Seidenwaren ist bekanntlich Paris und einer der Hauptabnehmer der verschiedenen Seidenindustriezentren die „Grands Magasins du Louvre". Es dürfte nun interessieren, einen Einblick in die Organisation dieses grossartig eingerichteten Warenhauses inbezug auf den Rayon der Seidenwaren zu erhalten, indem dieser ziemlich vorbildlich auch für die grossen Warenhäuser anderer Weltstädte geworden ist. Wir benützen hier einen Abschnitt aus einer Artikelserie des „Berl. Conf." über dieses französische Warenhaus, in dem über Seidenwaren und einige andere Modeartikel folgendes gesagt wird:

Einer der Hauptgrundsätze der heutigen grossen Warenhäuser in Paris, dem diese zum Teil ihre Prosperität zuzuschreiben haben, und auf den die „Grands Magasins du Louvre" speziell besonderen Wert von Anfang an gelegt haben, besteht darin, dem grossen Publikum die meisten Artikel bei gleichzeitig guter Qualität auch möglichst preiswert zu offerieren. Um dies zu erreichen muss für das betreffende Warenhaus natürlich in erster Linie selbst einmal die Möglichkeit bestehen, die Waren gleichfalls zu sehr niedrigen Preisen vom Lieferanten beziehen zu können. Dass dies keine so leichte Aufgabe ist, beweisen die wiederholten Misserfolge einiger anderer Unternehmungen, welche mit Eröffnung eines Etablissements, dessen Existenz auf weibliche Koketterie, Eleganz, Luxus und Toilettenansprüche seitens der Pariserinnen berechnet war, zu reüssieren glaubten. Wenn es diesen Geschäften trotz aller Anstrengungen und gebrachten Opfer nicht gelungen ist das Publikum anzuziehen, und eine genügend grosse Kundschaft zu bekommen, um bestehen zu können, so liegt der Hauptgrund der Misserfolge neben dem Fehlen einer richtigen Organisation in dem Nichtvorhandensein der Allernötigsten, das heisst sehr guter und billiger Bezugsquellen für die Waren. Diese hat der Louvre, und sie ermöglichen ihm infolge sehr grosser Aufträge an die Lieferanten und an der Hand besonderer Einrichtungen, neben minderwertigen Artikeln auch Waren erstklassiger Qualität preiswert, oft sogar sehr billig in grossen Mengen dem Publikum zu verkaufen und hierbei seine Rechnung zu finden.

Der Louvre hat nun seine bestimmten Fabrikanten, von denen er eine besondere Kategorie Waren — speziell alle Arten Stoffe — auf direktem Wege bezieht. Namentlich in letzterem Artikel, d. h. in verschiedensten Geweben, macht der Louvre bei der Bedeutung und Ausdehnung seines Geschäftes mit seiner enormen französischen und ausländischen Kundschaft alljährlich einen sehr bedeutenden Umsatz, derartig, dass sein Konsum in Seide und anderen Stoffen dem einer ganzen Anzahl grösserer Detailgeschäfte hierin gleichkommt.

Der Fabrikant, welcher, um im Laufe des Jahres eine gewisse Anzahl Stücke Stoff absetzen zu können glaubt und hierzu Zwischenhändler bedarf, welche wiederum die Waren in kleineren Posten an verschiedene Detailisten verkaufen, hat dies in seiner Eigenschaft als Lieferant für den Louvre nicht mehr nötig, denn dieses bildet ihm gegenüber bei seinem kolossalen Bedarf im Laufe des Jahres mit seinem Etablissement den Grossisten. Es fallen mithin bei einem derartig direkten Bezug von Waren, wie er im Louvre stattfindet, die Unkosten, welche durch den Verdienst des Zwischenhändlers entstehen, fort, wovon das kaufende Publikum profitiert. Der Louvre erhält die Waren aber nun auch noch billiger als jeder andere Grossist, weil er in der Lage ist, sehr grosse Posten auf einmal zu beziehen und gewisse Fabrikanten bei dem grossen Bedarf fast ausschliesslich nur für dies Etablissement allein beschäftigt sind. Da sie gewöhnlich die Kategorie und Preislagen der Waren bevor sie mit der Fabrikation beginnen, kennen und hierauf jährliche grosse Abschlüsse auf Lieferung machen, ist es ihnen möglich, im voraus richtig zu disponieren und die Waren unter den günstigsten Bedingungen herzustellen.

Derartige Dispositionen lassen eine billige Fabrikation zu, und erlauben dem Louvre, seiner Kundschaft die besten Qualitäten Stoffe preiswert zu verkaufen. — Die Abteilungen für solche sind in dem Etablissement nicht nur sehr gross, sondern enthalten auch ein reichhaltiges Assortiment der verschiedensten Fabrikate und Qualitäten. So sind denn auch neben der Konfektion Stoffe aller Art Spezialität des Louvre. Der grosse Rayon de Soieries nimmt hierbei die erste Stelle ein, und der Louvre steht mit diesem Rayon, dessen Lager einen kolossalen Wert repräsentiert, nicht nur an der Spitze aller Pariser Warenhäuser, sondern ist auch als der grösste Seidenmarkt Frankreichs zu betrachten. Man findet nirgends ein derartiges reiches Assortiment in Seidenstoffen wie hier. Zahlreiche gute Verbindungen in Frankreich selbst, als auch im Auslande, eine Anzahl Musterzeichner, die stän-

dig auf dem „Qui-vive“ nach einer „Nouveauté“, sowie ein speziell zum Louvre gehöriges Einkaufshaus in Lyon, erlauben es demselben stets das Neueste und Begehrteste auf dem Gebiet „Soieries“ seiner Kundschaft zu bringen.

„Les Rayons de Soireries“ befinden sich in den Parterre-Lokalitäten, im Lichthof, und machen in ihrer eleganten Ausstattung einen sehr vornehmen Eindruck. Von diesem durchweg mit Teppich belegten Raum führt eine Freitreppe in die verschiedenen Abteilungen des ersten Stockwerkes. Geschickt an einigen Stellen und an dem Treppenaufgang auf Säulen plazierte Blattpflanzen und Palmen, sowie Stühle verleihen dem Raum das Aussehen eines Salons. Die über dem Aufgang der grossen Freitreppe gelegene Galerie ist sehr effektvoll mit feinen grossen Gobelins dekoriert. In der Mitte und an den Seiten sich befindliche Tische zeigen zahlreiche Stücke Seidenstoffe in den verschiedensten Qualitäten, Farben und Dessins aufgerollt, und dieses Arrangement bietet den Kundinnen die Annehmlichkeit, ohne Inanspruchnahme eines Verkäufers das Gesuchte selbst zu wählen und zu prüfen, um sich ganz nach Belieben ihre Zeit zu einer Entscheidung oder Kauf zu nehmen. — Alle ausgestellten Seiden sind mit Preisen versehen, und ein noch in Regalen aufgespeichertes reichhaltiges Lager von Seiden, von der bescheidensten „Petite Soie“ an bis zur schwersten „Broché od. Damassé“ können selbst die verwöhnteste Kundin zufriedenstellen.

Die Verkäufer dieser Abteilung sind ausnahmslos erste Kräfte, ältere Herren, die alle mehr oder weniger in Lyon, in der französischen Seidenstadt debütiert haben und in der Branche gross geworden sind. Neben feinsten Manieren und Umgangsformen besitzen sie das Talent, eine jede Kundin zufrieden zu stellen. Sie alle beziehen gute Gehälter mit gleicher Tantieme an dem grossen Umsatz, der in Seidenwaren erzielt wird.

So beengt sich heute die meisten Lokalitäten der Warenabteilungen des Louvre zeigen, um so bequemer und geräumiger erscheint der „Rayon de Soieries“. Der Aufenthalt daselbst hat seinen gewissen Reiz, das Auge des Besuchers weidet sich an der Farbenpracht der vielfach in Aufmachungen „à la Cascade“ ausgestellten herrlichen Seidengewebe. Man fühlt sich unwillkürlich durch die ganze vornehme Ausstellung gefesselt, verweilt gern an dieser Stelle und wird zum Kaufen animiert.

In Wollstoffen findet man ebenfalls vom leichtesten Woll-Mousselin an bis zum feinsten schwersten Tuch alles vertreten, hierbei geschmackvolle Ausführung.

Die Lieferanten des Louvre für diese Erzeugnisse haben ihren Sitz besonders in Reims, Roubaix, Tourcoing und Elbeuf. Für gewisse Stoffe kommen auch Sedan und Lille in Betracht. Alle die verschiedenen Fabrikate dieser Plätze sind in den „Magasins du Louvre“ in grosser Auswahl vorhanden, desgleichen bietet solche die Abteilung für Baumwollstoffe, welche von Epinal, Rouen, Roanne, wie auch aus Mülhausen im Elsass bezogen werden. Bedeutend ist ferner der „Rayon de Blanc“. Es zeigt Leinenfabrikate aus Flandern, der Bretagne und dem Osten wie Westen Frankreichs. Der Louvre offeriert seiner Kundschaft jede Art Leinwand, von der gröbsten bis zur feinsten, deren Fäden nur mit Hilfe der Lupe zu zählen sind. Die Wäscheabteilung ist sehr reichhaltig in ihrer grossen Auswahl in Damenwäsche bis zu den teuersten, elegantesten Hemden und Beinkleidern mit echten „Valenciennes“ und Stickereien.

Das Lager in Spitzen, sowohl echten als auch schönen Imitationen repräsentiert einen hohen Wert. Neben kunstvollen Nachahmungen von „Valenciennes, Venetiennes, Irlandaises und Chantilly“ kann man veritable „Brüsseler“ schon zu Preisen von 30 Mk., „irländische Guipure“ zu 18 Mk. und feine Duchesse zu 45 Mk. pro Meter haben, wozu gleichzeitig passende Taschentücher von 35 Mk. und mehr verkauft werden.

In diesen Rayons wie in den vorgenannten für Seidenwaren und Stoffe finden sehr häufig die sogenannten „Jours de Solde“ statt, an welchen bestellte und hiernach refüsierte oder auch zurückgesetzte Wäsche aller Art und Spitzen, wie Reste von Stoffen zum Verkauf gelangen. Die Kulanz der „Magasins du Louvre“ gegenüber ihrer Kundschaft geht soweit, dass selbst abgeschnittene Wollstoffe und Seide für Roben oder Blusen bereitwilligst umgetauscht oder gänzlich zurückgenommen werden, im Falle die Kundin mit einem gemachten Kauf nicht zufrieden sein sollte. Und da dies bei den Pariserinnen, welche in bezug auf Toillette äusserst anspruchsvoll und launenhaft sind, sehr oft vorkommt, hat der Louvre von Zeit zu Zeit grössere Posten Coupons aller Arten Stoffe, die er so schnell wie möglich unter dem Preis loszuschlagen sucht. Das Leben und Treiben an solchen „Jours de Solde“ ist sehr interessant, und der Andrang zu den Tischen, speziell in der Seidenabteilung, gewaltig.

William Whiteley, London. †

Der Warenhauskönig Herr William Whiteley, der Gründer und Leiter des Riesen-Warenhauses in London-Westbourne-Grove, der im Geschäft durch Mörderhand fiel, erreichte ein Alter von 75 Jahren. Er war unter dem Namen „the Universal Provider“ in ganz England, auf dem Kontinent, sowie jenseits des Ozeans bekannt und gehörte zu den populärsten Männern Englands. Aus den kleinsten Verhältnissen hervorgegangen, kam Whiteley im Jahre 1851 gelegentlich der grossen Ausstellung zum ersten Male nach London. Diese Handelsmetropole zog den jungen Mann gewaltig an, so dass er beschloss, sofort nach Beendigung seiner Lehrzeit nach London zu gehen. Dort kam er mit 8 Lstr. in der Tasche an. Er fand bald Stellung und war dann in den ersten Häusern Londons tätig, wo er reiche Erfahrungen sammelte.

Im Jahre 1863 eröffnete er in Westbourne Grove ein Kurzwaren-Geschäft mit 2 Angestellten in bescheidenstem Umfange. Dieses Geschäft entwickelte sich im Laufe der Jahre weiter und weiter, aus ihm ging ein Geschäft nach dem andern hervor, bis es als jenes „Allerweltsversorgungshaus“ dastand, als welches sein Begründer es von Anfang an geplant hatte. Der Ehrgeiz Whiteleys ging dahin, jedem Wunsch und jeder Bestellung gerecht zu werden, und seinem unermüdlichen Unternehmungsgeist und weitsichtigen Geschäftsgenie gelang es auch, getreu seinem Grundsatz: „Enttäusche die Kunden nie!“, allen an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen. Ob es sich um eine Wohnungs-Einrichtung, eine Ausstattung,